

## **Antisemitismus – ein (nicht nur r)ehtes Problem**

Wer in diesem Jahr die Art.Fair besuchte, eine jährlich stattfindende Kunstmesse in Köln, stieß dabei auch auf ein Werk des Künstlers Juraj Kralik, bei dem, je nach Perspektive, entweder ein Hakenkreuz oder ein Davidstern zu sehen war. Eine derartige Gleichsetzung Israels mit dem nationalsozialistischen Deutschland, an der sich offenbar weder die meisten Besucher\_innen noch die Organisator\_innen der Ausstellung sonderlich störten, ist typisch für den modernen, sekundären, israelbezogenen Antisemitismus, wie wir ihn als Kölnische Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V. im Zuge unserer Arbeit immer wieder erleben. So zeigte u.a. der Expertenbericht „Antisemitismus in Deutschland. Erscheinungsformen, Bedingungen, Präventionsansätze“ des Bundesinnenministeriums, dass im Jahr 2008 40,5 % der Befragten der Aussage zustimmten, was Israel mit den Palästinensern mache, sei „im Prinzip nichts anderes als das, was die Nazis im Dritten Reich mit den Juden gemacht haben.“ Während der Antisemitismus von vielen lediglich als ein Problem rechter Gruppen angesehen wird – tatsächlich störten auch in diesem Jahr Neonazis in Dortmund das Gedenken an die Opfer der Reichspogromnacht – zeigen derartige Umfragen und der Vorfall auf der Art.Fair deutlich, dass Antisemitismus auch in anderen Spektren geäußert oder zumindest vielfach geduldet wird, selbst in solchen, die sich selbst als „alternativ“ verstehen und den Vorwurf des Antisemitismus sicherlich bestreiten würden. Antisemitismus muss als gesamtgesellschaftliches Problem betrachtet werden, auch wenn er selten so offen artikuliert wird, wie beispielsweise auf einer Demonstration anlässlich einer erneuten Eskalation im Nahost-Konflikt im Jahr 2014: Hier wurde in Gelsenkirchen unter anderem der Ruf „Juden ins Gas“ skandiert und in Köln waren zahlreiche Plakate zu sehen, die eine Gleichstellung zwischen dem Nationalsozialismus und Israel vornahmen. Selbst einige linke Gruppen formulieren, u.a. in der Tradition des Antiimperialismus, eine Kritik an Israel, die mindestens einseitig, regelmäßig allerdings auch antisemitisch genannt werden muss. So ist viel zu wenigen der versuchte Bombenanschlag auf das jüdische Gemeindehaus in Berlin am 9.11.1969 bekannt, den mit der Gruppe Tupamaros West-Berlin eine ausdrücklich linke Gruppe durchführte. Ähnlich wie diese damals ihren versuchten Anschlag als Kritik an der Politik Israels verstanden wissen wollte, konnte im Jahr 2015 die Justiz zunächst keine antisemitische Motivation erkennen, nachdem in Wuppertal im Vorjahr Jugendliche Brandsätze auf die Synagoge geworfen hatten, um, so einer der Angeklagten, „die Aufmerksamkeit auf den Krieg [zu] lenken“, der zuvor zwischen Israel und der islamistischen

Hamas ausgebrochen war. Erst in der Berufungsverhandlung fand die antisemitische Motivation der Täter Berücksichtigung, zumindest durch die Staatsanwaltschaft. Antisemitismus bleibt, vor allem wenn er als sogenannte „Israelkritik“ auftritt, häufig unerkannt und wird auch in der politischen Bildungsarbeit nicht selten stiefmütterlich behandelt.

Im Rahmen unseres neuen Projektes „Jederzeit wieder! Gemeinsam gegen Antisemitismus“, gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie Leben und der Bundeszentrale für politische Bildung, treten wir Antisemitismus in seinen verschiedenen Facetten konsequent entgegen. Hierfür bieten wir politische Bildungsarbeit in Form von Wochenendseminaren und (Schul-)Workshops für Jugendliche sowie Fortbildungen und Tagungen für Multiplikator\_innen an. Denn Antisemitismus muss als reale Bedrohung für Jüdinnen und Juden ernstgenommen werden und stellt unsere Demokratie immer wieder in Frage. Diesem Problem möchten wir Rechnung tragen und rufen dazu auf, sich Antisemitismus und weiteren Formen der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit entgegenzustellen.

Kontakt: [Info@koelnische-gesellschaft.de](mailto:Info@koelnische-gesellschaft.de)

Homepage: [www.koelnische-gesellschaft.de](http://www.koelnische-gesellschaft.de)

**Kölnische Gesellschaft für  
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V.**

